

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
an der Gratis-Beilage  
Der Sonntags-  
"Gaz."  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk Nagold  
90 Pfg.  
sonsthalb beibehalten  
Nr. 1.10.

# Blus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrückungspreis  
für Altensteig und  
nahe Umgebung;  
bei einmaliger Ein-  
rückung 8 Pfg.  
bei mehrmal. je 6 Pfg.  
anzwärts je 8 Pfg.  
die 1spaltige Zeile  
oder deren Raum.  
Benutzbare  
Beiträge werden dank-  
bar angenommen.

Nr. 121.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 9. August

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1900.

Das K. Oberamt Nagold erläßt folgende Bekanntmachung: Man  
hat die Wahrnehmung gemacht, daß vielfach zu geringe Bäume gelehrt  
und zu schwache Baumstützen verwendet werden. Die Ortsbehörden wollen  
darauf hinwirken, daß nur Bäume gelehrt werden, die eine Stammhöhe  
von mindestens 1.80 bis 2 Meter haben und gehörig erkrankt sind, und  
daß die zur Verwendung kommenden Baumstützen sauber gepußt werden  
und genügend — etwa 10 Zentimeter — stark sind.

In Spielberg ist die Maul- und Klauenleuche ausgebrochen.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 7. Aug. In unserer Gegend sind heuer  
zwei Stuttgarter Ferienkolonien untergebracht. In Wörners-  
berg (Gasthaus z. Anker) eine Knabenkolonie und in Owers-  
bach (Kropfmühle) wie seit mehreren Jahren eine Mädchen-  
kolonie. Beide Orte eignen sich in ihrer Art gleich gut für  
diesen Zweck. Wörnersberg auf seiner schönen, freien,  
luftigen Höhe und die Kropfmühle im weltabgeschiedenen,  
stillen Schwarzwaldthale. Die Kinder beider Kolonien sind  
wohl und munter und freuen sich dankbar der ihnen zu  
Teil werdenden Wohlthat. Die Koloniewirte aber sind in  
weigenmüthigster Weise für das Wohl der bei ihnen unter-  
gebrachten Kinder besorgt. Die Heimreise der Kolonien er-  
folgt am 17. August.

\* Altensteig, 8. Aug. Nach China sind weitere  
Streitkräfte benötigt. Heute erging in ordnungsgemäßer Weise  
eine Bekanntmachung, wonach Unteroffiziere und Mann-  
schaften der Reserve und Landwehr unter Aufsicherung eines  
Handgelds und höherer Löhnung aufgefordert werden zum frei-  
willigen Kriegsdienst in China sich beim Bezirkskommando  
in Calw persönlich zu melden.

\* Altensteig, 8. Aug. (Theater.) Eine zu schnell  
vorübergegangene angenehme Abwechslung in unserem Al-  
tagleben boten die Vorstellungen der Theater-Gesellschaft  
Khmoyr. Mit dem Lustspiel: „Als ich wiederkam“, einer  
Fortsetzung des beliebten Volksstücks „Im weißen Rössl“  
gingen dieselben gestern abend zu Ende. Die gediegenen  
Leistungen der Gesellschaft begegneten von Anfang bis zu  
Ende dem Verständnis des Publikums, was sich in dem stets  
zunehmenden Besuch des Theaters ausdrückte, und wodurch  
der pekuniäre Erfolg des Unternehmens sich befriedigend ge-  
staltete. Sehr zweckmäßig hat sich auch für die Vorstellungen die  
Veranda der Bahnhofrestauration erwiesen. Die Ge-  
sellschaft giebt heute abend in der „Linde“ noch eine Ab-  
schiedsunterhaltung und wird sich dann nach Urach begeben,  
um auch dort eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Die  
Gesellschaft hat sich während ihres vierwöchentlichen Hier-  
seins ein gutes Andenken gesichert.

\* Altensteig, 8. Aug. Wir leben gegenwärtig in  
der Hochsaison der Beerenzzeit. Groß und klein, alt und  
jung wundert hinaus in die grünen Hölzer, um dem Walde  
die vielbegehrten süßen Früchte zu rauben. Wie ein erster  
warmer Regen dringt in dieses geschäftige Treiben  
hinein die Schreckenstunde von der Ermordung zweier Kinder  
aus Grunbach, O.A. Neuenbürg, welche Heidelbeeren suchten.  
Denn laßt die Kleinen nie allein in den Wald! Stets  
sollte sich bei einer beerenplückenden Kindereschar mindestens  
eine erwachsene Person befinden. Die Fälle mehren sich  
in erschrecklicher Anzahl, bei welchen ahnungslose Kinder-  
herzen zum unglücklichen Opfer lästerner Wüteriche werden. — In  
Ergänzung unseres letzten Berichts teilen wir mit, daß gegen-  
wärtig die Heidelbeeren mit Mk. 1.50 bis Mk. 2.— p. Stmri  
begehrt werden.

\* Altensteig, 8. Aug. Ueber den Hirschschlag machte  
Oberstabsarzt a. D. Köh in Stuttgart in einem Vortrage  
knapp folgende Ausführungen, die auch für weitere Kreise  
wichtig und beachtenswert sind: Der Hirschschlag entsteht  
durch äußere Einwirkung infolge des Eintretens eines Miß-  
verhältnisses in Bezug auf Wärmeabgabe und Wärme-  
aufnahme des menschlichen Körpers. Redner trat zunächst der  
vielfach verbreiteten irrthümlichen Auffassung entgegen, als  
ob der Hirschschlag eine speziell „militärische“ Erscheinung sei,  
von Hirschschlag können Personen jeden Alters und Geschlechts  
und aus den verschiedensten Berufsständen betroffen werden;  
es ist dazu auch keine außergewöhnlich hohe Temperatur  
erforderlich. Begünstigt wird der Hirschschlag beim Militär  
allerdings durch die eng anliegende Oberbekleidung und das  
Marschieren in geschlossener Kolonne; aber auch Arbeiter  
auf dem freien Felde, bei denen diese äußeren Zustände  
nicht zutreffen, sind dem Hirschschlag besonders ausgesetzt. Die  
Behandlung sollte, wenn irgend möglich, durch den Arzt  
geleitet werden; doch kann auch der Laie zu rascher Hilfe  
wirksam eingreifen. Vor allem muß der Patient an einen  
kühlen Ort gelegt und von beengenden Kleidungsstücken be-  
freit werden; sodann ist ihm eine geeignete Flüssigkeit, etwa  
Kaffee, Wasser mit Cognac, Kirschengeist u. oder reines  
Wasser einzugießen, auch sollte er tüchtig abgerieben werden,  
um den Schweiß zu erzeugen. Sobald oder solange Schweiß  
vorhanden ist, darf eine Lebensgefahr als ausgeschlossen er-  
schienen; tritt jedoch keine Reaktion mehr ein, dann ist der

Patient verloren. Ueberhaupt entscheidet sich das Schicksal  
des vom Hirschschlag Betroffenen gewöhnlich schon in den  
ersten Stunden nach dem Unfall. Wichtiger als die Be-  
handlung ist nach den Ausführungen des Redners die Vor-  
beugung; in weitaus den meisten Fällen werden Leute vom  
Hirschschlag betroffen, welche tags zuvor Alkohol in größeren  
oder kleineren Mengen genossen haben und zwar ereignet  
sich das Unglück öfters sogar schon in den früheren Morgen-  
stunden, wo die Sonne ihren höchsten Stand noch nicht  
erreicht hat. Daraus ergibt sich von selbst, daß eine natur-  
gemäße Lebensweise mit Enthaltung von alkoholischen Reiz-  
mitteln ein sicheres Vorbeugungsmittel nicht nur gegen den Hi-  
rschschlag, sondern gegen zahlreiche Erkrankungen überhaupt bildet.

\* Nagold, 8. Aug. Die Ernte hat allgemein be-  
gonnen und liefert eine ausgezeichnete Frucht. Wie sehr es  
an Arbeitern mangelt, beweist die Thatfache, daß auf der  
Domäne Sindingen die Erntearbeiten durch Rottenburger  
Sträflinge besorgt werden.

\* Der landwirtschaftliche Bezirksverein Calw beabsich-  
tigt im September wieder einen Verkauf von Zuchtvieh (ober-  
bairisches Fleckvieh bezw. Simmenthalervieh) vorzunehmen.  
Der Verkauf erfolgt durch eine Kommission auf Bestellung  
seitens der Mitglieder und sind die Besteller verpflichtet, die  
von der Kommission für sie angekauften Tiere zu übernehmen;  
die Besteller können jedoch die Kommission begleiten und erhalten  
in diesem Fall ihre Fahrkosten aus der Vereinskasse ersetzt.

\* Wildbad, 5. Aug. Unser Badeort steht jetzt mitten  
in der Hochsaison. Wiewohl das englische Element, das sich  
in den letzten Jahren überhaupt zurückzieht, heuer fast gänz-  
lich ausblieb, wohl infolge des Burenkrieges, so ist doch im  
allgemeinen der Fremdenzufluß ein enormer und bleibt  
keinesfalls hinter dem der Vorjahre zurück. Sämtliche Gast-  
höfe sind vollbesetzt, und neuangekommene Kurgäste müssen  
sich oft in Privathäusern unter den bescheidensten Verhält-  
nissen einlogieren.

\* Wildbad, 6. August. Der Stadtschultheiß sandte  
heute an den König ein Telegramm, worin gebeten  
war, den hiesigen Königl. Jagdleiter zu härterer Ausübung  
der Jagd zu veranlassen, da die Bevölkerung unter der  
Zunahme des Jagdschadens leide. Der König teilte hierauf  
umgehend mit, daß er der Stadt die Jagd zurückgebe. Da  
die Stadt die Jagd nunmehr nach Belieben verpacken kann,  
was auch einen finanziellen Vorteil erwarten läßt, so ist es  
natürlich, wenn die Freude der Bürger und ihr Dank  
gegenüber der Krone groß ist. (B.)

\* Horb, 7. Aug. Freiherr v. Münch ist in die Irren-  
klinik Tübingen verbracht worden.

\* Stuttgart, 6. Aug. Ueber die Geschäftslage und  
Preisbewegung in der Metallindustrie und Eisenwarenbranche  
macht der Jahresbericht der Stuttgarter Handelskammer  
für 1899 einige Angaben, die auch für weitere Kreise von  
Interesse sind. Für die Eisen- und Metallindustrie war das  
abgelaufene Jahr ein sehr günstiges, das selbst das Jahr 1898  
noch übertraf. Die Signatur des Jahres war eine Eisen-  
not, die sich auf dem ganzen Weltmarkt geltend machte und  
eine bedeutende Steigerung der Rohmaterialienpreise zur  
Folge hatte. Das Roheisen stieg im Laufe dieses einen  
Jahres von 75 auf 110 Mk. per Tonne franko Stuttgart,  
das Walzeisen von 145 auf 210 Mark, das Schweißblech  
von 155 auf 220 Mk., eiserne Tragbalken von 152 auf  
159 Mk., Feinbleche von 180 auf 228 Mk. und Drahtstifte  
von 19,5 auf 38 Mk. per Doppelzentner. Auf Gußwaren  
und Ofen erfolgte ein Aufschlag von 4 Mk. p. Doppelztr.  
Manchen Fabrikanten wollte es indessen im Laufe des Jahres  
noch nicht gelingen, für die hohen Einkaufspreise des Materials  
und für die Ueberstunden und Nacharbeiten, ohne welche  
die mit den Kunden vereinbarten Lieferfristen nicht einge-  
halten werden konnten, einen entsprechenden Ausgleich in  
höheren Verkaufspreisen durchzusetzen. Sieht man jedoch  
von diesen Unbequemlichkeiten ab, so muß man das Jahr  
1899 zu den günstigsten zählen, welche die Eisenindustrie  
und der Eisenhandel je erlebt haben. Von den Rohmaterialien  
der Metallindustrie sind außer Eisen auch Blei, Kupfer und  
Zinn im Preis gestiegen, während Zink zurückgegangen ist.  
In den letzten 20 Jahren hat sich die Preisbewegung der  
einzelnen Materialien der Metallindustrie folgendermaßen  
gestaltet: Roheisen notierte anfangs der 80er Jahre 75 Mk.  
per 1000 Kilogramm, sank 1882 auf 52 Mk. und erreichte  
im Dezember 1899 den höchsten Stand mit 96 Mk. Bei  
den Bleipreisen war die Bewegung eine ähnliche: 33 Mk.  
im Jahre 1880, niedrigster Stand 1894 mit 10.50 Mark  
und höchster Stand 34.50 Mk. im Dezember 1899. Kupfer  
kostete 1880 135 Mk. und fiel in den 90er Jahren bis  
auf 85 Mk., erreichte aber im Jahre 1899 einen Durch-  
schnittsstand von 155 Mk. Zinn kostete 1880 p. Doppel-  
zentner 181 Mk., sank bis auf 124 Mk. im Jahr 1896 und  
erreichte 1899 einen Jahresdurchschnitt von nahezu 252 Mk.

Zink endlich notierte 1880 pro Doppelzentner 38.05 Mk.,  
sank 1882 bis auf 27.90 Mk., stieg im Mai 1899 bis auf  
57.50 Mk., um dann einem starken Rückgang Platz zu machen,  
so daß das Jahr mit einem Preise von 41.50 Mk. schloß,  
während der Durchschnitt 50.50 Mk. beträgt. Daß in der  
Eisenwarenbranche bei der allseitig herrschenden Hauste-  
immung keine Preisüberreibungen mit folgender Ueber-  
produktion eingetreten sind, sondern eine ruhige Entwicklung  
stattgefunden hat, welche der Steigerung des Bedarfs ent-  
sprechend zu einer gesunden Aufwärtsbewegung führte, darf  
nach dem Jahresbericht in sehr erheblichem Umfang dem  
maßvollen Verhalten der Syndikate zugeschrieben werden.  
Zu Klagen hat nur der Verband deutscher Drahtstift-Fabri-  
kanten Anlaß gegeben, der eine ziemlich undsehränkte  
Herrschaft über den Markt ausübt und nur zu den von ihm  
einseitig festgesetzten Bedingungen liefert. Die steigende  
Tendenz der Preise dehnte sich auch auf die landwirtschaft-  
lichen Maschinen und Geräte aus und es kann in dem  
Jahres-Bericht auch hervorgehoben werden, daß sich bei der  
Landwirtschaft eine größere Kaufkraft und Zahlungsfähigkeit  
zeigt, als in früheren Jahren.

\* Forstdirektor von Fischbach, früher Professor an der  
Akademie in Hohenheim, ist im Alter von 73 Jahren in  
Stuttgart gestorben.

\* Der „St.-Anz.“ schreibt: Der erste Sud aus Malz  
und Hopfen hat einer württ. Großbrauerei großen Jammer  
verursacht. 200 Hektoliter des edlen Raffes lagerten schon  
auf der Erde. Das Foh war aber solch kästiges Gebräu  
nicht gewohnt: Ein Schlag, das Foh ging aus den Fugen  
und die Menge Bier eilte der Dohle zu.

\* (Für württ. Weltausstellungsbesucher.)  
Das für die Weltausstellung in Paris eingerichtete württ.  
Bureau Rue de Petites Curies Nr. 9 ist seit seiner Er-  
öffnung bis zum 31. Juli von 190 Württembergern besucht  
und als Auskunftsbureau und allgemeiner Sammelpunkt der  
Württembergischen fleißig benutzt worden. Der größere Teil  
der Besucher hat Wohnungen durch das Bureau besorgen  
lassen und es bewegen sich die Preise zwischen 4—10 Frs.  
per Tag und Bett, je nach Ausstattung und Lage der  
Wohnung. Es wird allen Besuchern, namentlich solchen,  
die ihre Wohnungen direkt oder durch Bekannte bestellen,  
empfohlen, sich über die Lage der bestellten Wohnungen  
zuvor orientieren zu lassen, denn es kommt häufig vor, daß  
von Ortskundigen sehr entfernt und ungeschickt gelegene  
Wohnungen gemietet werden, welche nicht billiger sind, als  
die im Zentrum gelegenen, jedoch einen großen Zeitverlust  
verursachen.

\* (Verschiedenes.) Infolge der chinesischen Wirren  
in Bindenberg und Weiler, zwei industriereichen  
Plätzen im württembergischen Allgäu, ist die Strohhutfabrikation  
bedröht und in ihrem Betriebe beinahe lahmgelegt. Eine  
Preiserhöhung für alle aus Stroh gefertigten Gegenstände  
steht bevor. — Auf einer auf der Markung Schömburg ge-  
legenen Baumwiese wurde dieser Tage eine Tanne mit  
einem Reßgehalt von über 14 Festmeter (Wert ca. 360 Mk.)  
gefällt. — Die in Plochingen in der dortigen Mül-  
steinfabrik verwendeten Seidenstoffe im Wert von 4000 Mk.  
wurden in dem Souterrain eines Gartenhauses, welches sich  
in der Nähe des Fabrikgebäudes befindet, unversehrt aufge-  
funden und gleichzeitig ein seit etwa zwei Jahren in ge-  
nannter Fabrik als Tagelöhner beschäftigter Arbeiter als der  
That verdächtig in Untersuchungshaft genommen. — Der  
von Freiherrn v. Münch in Horb schwer verletzte Schweizer  
lebt noch und befindet sich verhältnismäßig wohl. — Am  
1. August begab sich ein etwa 25 Jahre altes Mädchen  
von Fischingen (Hohenzollern) nach Nordstetten und  
ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen  
blieben erfolglos.

\* Karlsruhe, 6. Aug. Die Strafkammer hat sechs  
Goldarbeiter wegen Aufruhrs zu Gefängnisstrafen von einem  
Bierteljahre bis zu anderthalb Jahren verurteilt. Der Vor-  
fall begann mit einem Wirtshauslärm im „Nagoldthal“.  
Ein Schatzmann schritt ein, die Goldarbeiter widersetzten sich  
der Verhaftung eines ihrer Kameraden und hieben gemein-  
sam auf den Polizisten ein.

\* In Ruzach wurde der Gastwirt Meier das Opfer  
eines Unglücksfalles. Er hatte Acetylenbeleuchtung in  
seiner Wirtschaft eingeführt. Da das Licht versagte, wollte  
er den Kessel wieder in Ordnung bringen. Plötzlich erfolgte  
ein heftiger Knall und die herbeigeeilten Angehörigen fanden  
Meier in seinem Blute tot. Die Explosion des Kessels  
hatte ihm den Kopf zermolmt.

\* In den Hintergrund gerückt von den dramatischen  
Vorgängen auf dem Weltbühnen spielt sich in der bay-  
rischen Pfalz in sommerlicher Stille ein Kampf ab, der  
während seiner kulturellen Bedeutung zu anderen Zeiten

mehr Beachtung finden würde: es gilt der Einführung des obligatorischen achten Schuljahres an der Volksschule. Fast alle Gemeinden haben sich dafür ausgesprochen. Die ultramontanen Abgeordneten sind jedoch entschieden dagegen und leider will auch der Kultusminister nichts vom achten Schuljahre wissen.

\* Aus Leipzig wird berichtet: Leipziger Kriminalbeamte spürten in einem Vororte Leipzigs eine geheime Versammlung von Anarchisten aus verschiedenen größeren Städten Deutschlands auf. Nach Feststellung der Personalien wurde der Einberufer, ein bekannter Berliner Anarchist, der sich einer Durchsuchung thätlich widersetzt, verhaftet.

II Berlin, 7. Aug. Die „Berliner Korrespondenz“ meldet, die preussischen Staatseisenbahnen und die Reichseisenbahnen in Elbst-Verbindungen seien ermächtigt, freiwillige Gesellen für das ostasiatische Expeditionskorps, die in Frachtbriefen ausdrücklich als solche bezeichnet und an die lgl. Bahnhofskommandantur Bremen oder an die bei dieser errichteten Hauptversammlungsstelle gerichtet sind, frachtfrei zu befördern. Eine gleiche Ermächtigung wird durch die zuständigen Eisenbahnkommissare der preussischen Privatbahnen erteilt werden.

\* Berlin, 7. Aug. Prinz Heinrich von Preußen wird, wie eine hiesige Lokalkorrespondenz wissen will, am 29. August, von Kiel kommend, in Berlin eintreffen. Der Prinz nimmt an der großen Houpaparade des Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde teil. Er wird hierauf den Kaiser in das Manöver begleiten. Gelegentlich der Manöver wird der Prinz als Schiedsrichter fungieren. Wie die betreffende Korrespondenz aus guter Quelle erfahren haben will, soll dem Prinzen dieses Amt übertragen werden im Hinblick auf seine projektierte Entsendung nach Ostasien.

\* Wie die „Köln. Ztg.“ aus Berlin erfährt, sind über den Schutz des Yangtse-Flusses und Shangkais erhebliche Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen, bei denen die Auffassung aller anderen Mächte der der englischen Regierung widerspricht. Es sei bedauerlich, daß ein neuer Stein des Anstoßes geschaffen sei, denn nach der russischen Note habe es nicht den Anschein, als ob die Mächte auf ihr Recht, ihre Unterthanen dort durch eigene Mittel zu schützen, verzichten werden. Während somit das englische Vorgehen auf Widerstand bei den Mächten stoße, habe England auch von der japanischen Regierung sich eine empfindliche Abweisung geholt, die im gegenwärtigen Augenblick viel zu denken gebe. In letzter Zeit sei eine Annäherung zwischen Japan und Rußland erfolgt.

\* Das zwanzigste Jahrhundert zieht mit Völkerverkehr ins Land. Die Weltlage ist auf mehr als einem Punkt gespannter geworden. Die schwarzen Diamanten, welche den Fabrikanten so nötig sind, werden von Kriegsschiffen verpeist und der Kaufmann, wie der Industrielle hält mißtrauisch aufpähend nur seinen Unternehmungen zuzich. Bereits kriechen es da und dort. Auch in der Berliner Großindustrie, insbesondere der Eisen- und Elektrizitätsbranche, wird es flau. In mehreren größeren Fabriken wird schon jetzt mit Arbeiterentlassungen vorgegangen, die indes für den Herbst in noch größerem Umfang angefangen worden sind. In einem Establishement für Elektrizität sollen nach der „Berliner Volkszeitung“ allein 1000 Arbeiter entlassen werden.

\* Charlottenburg, 7. Aug. Der soz. Reichstagsabg. Liebknecht ist heute nacht hier gestorben.

\* Wir haben uns gefreut, als der Herzog von Connaught die zweifelhafte Ehre ausschlug, Herzog von Koburg zu werden“, schreibt die Londoner Zeitung Daily Chronicle. „Es wäre nur zu wünschen, daß die englische Dynastie ihr Anrecht auf Koburg aufgäbe. Weiter bedauern wir, daß der verstorbene Herzog keinen männlichen Erben hinterlassen hat, denn dann wäre es nicht nötig gewesen, wieder einen Pfeiler des englischen Königshauses wegzunehmen. Hoffentlich wird der neue Herzog ein Erben hinterlassen, damit man

nicht weitere Fürsten aus England zu holen braucht.“ — Wir können dem Daily Chronicle versichern, daß es am allerliebsten aber den Deutschen selbst wäre, wenn es ihnen erspart würde, Engländer als Regenten aufgestellt zu bekommen. Niemand ist in Deutschland unbeliebter als die Engländer und die „Engländerei“ hat Deutschland noch nie einen Vorteil gebracht. Schon Bismarck sprach einst in grimmiger von der „englischen Sippe, die das deutsche Volk degeneriere.“

\* Köln, 5. Aug. Wie die „Köln. Ztg.“ hört, hat Frau Kautenstrauch der Stadt Köln zur Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten zur Begründung eines Museums für Völkerkunde, die Summe von 25 000 Mk. überwiesen. Außerdem hat sich die Geschenkegeberin bereit erklärt, für die nächsten 10 Jahre jährlich 2500 Mk. für die Besoldung eines Direktors dieses Museums der Stadt zur Verfügung zu stellen. Frau Kautenstrauch ermöglicht es so, der schon früher von ihr und ihrem Gatten der Stadt Köln überwiesenen reichen ethnographischen Sammlung des verstorbenen Professors Wilhelm Joest ein besonderes Heim zu errichten.

### Ausländisches.

\* Genf, 6. Aug. Der Procurator teilte dem Lucchini die Nachricht von dem Attentat in Monza mit, worauf der Verbrecher große Freude äußerte und sagte: „Ohne Zweifel wird es an alle Souveräne gehen, mit dem neuen König von Italien wird angefangen.“ (Der Zweck der Mitteilung soll gewesen sei, dem Verbrecher Geständnisse über das Komplott zu entlocken. Er machte aber, wie vorausgesehen, keine Enthüllungen. Es wäre wohl besser gewesen, dem Mörder der Kaiserin Elisabeth die Bewußtsein einer solchen Mitteilung nicht zu gewähren. Wenn man solche Scheusale am Leben lassen muß, so sollte man sie wenigstens behandeln, als ob sie tot wären.)

\* Rom, 6. Aug. Die Kammer hielt soeben eine Trauerfeier ab. Der Saal und die Tribünen sind schwarz ausgeschlagen, die Abgeordneten und die Minister erscheinen in Trauerkleidung. Der Kammerpräsident verlas mit thränenreicher Stimme eine Trauerrede, welcher der Gedanke zu Grunde lag, daß König Umberto gut war und niemanden etwas zu leid that. Seine Hinweise auf die Königin werden beifällig aufgenommen. Dann sprach er über das Attentat, daß es bedauerlich sei, daß die Königin die einzige Säule des Reiches sei eine Stärkung des Rechtsgefühls und Erziehung des Volkes zu einer höheren politischen Auffassung, denn Gerechtigkeit sei aller Reiche Stütze. (Großartiger Beifall auf allen Seiten.) Nachdem dann der Premierminister Saracco eine Ansprache gehalten hatte, verlas der Kammerpräsident Beileidskundgebungen der französischen Kammer, des Senats, des internationalen Friedenskongresses, der südafrikanischen Parlamente und Franz Roskoff's. Darauf erhob sich der Sozialist Turati und protestierte in knappen feurigen Worten gegen das Attentat, das er als Verbrechen eines Barbaren bezeichnet. Er gab der Hoffnung Ausdruck, die Kammer werde eintätig zusammenarbeiten um das Land wirtschaftlich zu heben und den Fanatikern den Vorwand zu barbarischen Attentaten zu nehmen. Nun ertete die Sitzung zu einem Stundenaus, als Pantano namens der Republikaner das Wort nahm. Pantano, der wegen der letzten Obstruktions-Kampagne bei der Mehrheit persönlich verhaßt ist, hatte kaum mit der Erklärung begonnen, daß seine Gruppe sich den Trauerkundgebungen anschließen, als die Heißsporne der Rechten mit dem Rufe aufsprangen: „Genug mit Euren Krokodilstränen, ihr Gevattern und Mitschuldigen der Menschmörder!“ Pantano antwortete erregt: „Wir beuten nicht politische Verbrechen wie ihr aus.“ Bei diesen Worten brach ein Organ der Entrüstung aus. Die Abgeordneten der Mehrheit riefen: „Hinaus! Maul halten! Unverschämtheit!“ Andere eilten zum Minister-

tische und zur Präsidententribüne. Der Präsident war machtlos, den Sturm zu beschwichtigen. Nach fünf Minuten forderte der Minister Pantano auf, sein Wort zurückzunehmen, was dieser auch im allgemeinen Tumulte that. Nachdem dann die Vorschläge des Präsidenten wegen einer halbjährigern Kammertrauer angenommen worden, schloß er die Sitzung unter dem peinlichen Eindruck, daß die feierliche Trauerfeier durch den Ausbruch politischer Leidenschaft getrübt worden war. Ein Hoch auf den König schloß die Feier.

\* Aus Rom meldet man, der Papst werde demnächst eine Enchiridion an die Völker und an die Regierungen richten, in welcher die Pflege christlicher Liebe im Familienleben als die einzige Rettung vor den Anarchisten empfohlen werde.

\* Paris, 6. Aug. Der Streik der Drochsentreiber dauert fort. In der Hauptweise des Unternehmers Camille, in der etwa 300 Drochsen und Pferde untergebracht waren, brach heute nacht ein Großfeuer aus. Sechs Pferde kamen in den Flammen um und der Materialschaden ist sehr beträchtlich. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt, doch kann sie nicht auf Streiker zurückgeführt werden.

II Paris, 7. August. Im Ministerrat teilte Delcassé ein Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai vom 5. d. mit, worin dieser meldet, daß der Eisenbahndirektor Scheng ihn amtlich benachrichtigte, daß ein kaiserliches Dekret vom 2. d. bejage, die fremden Gesandten würden, sobald sie wollten, unter Eskorte nach Tientsin gebracht werden. Sie dürften von nun an in offener Schrift mit ihren Regierungen verkehren. Der Minister erklärte ferner, keine Depesche berechtige zu dem Glauben, daß der Marsch auf Peking beschlossen sei. Auch sei keine Regierung davon benachrichtigt worden. — Der Kolonialminister erklärte an, daß die Truppen vom Senegal in die Heimat zurückzuführen, da dort das gelbe Fieber herrscht.

\* Brüssel, 7. Aug. Die Angelegenheit Sipidos, der ein Attentat auf den Prinzen von Wales verübt, aber von der ersten Instanz freigesprochen wurde, kommt am 24. Sept. vor den Kassationshof. Sipido kehrt alsdann zurück.

\* London, 5. August. Wie man über Holland erfährt, gelangen immer noch offizielle Kriegsnachrichten der Transvaal-Regierung, die mit der Unterschrift des Staatssekretärs J. W. Reijer erscheinen, über Lourenço-Marques nach Europa. In diesen Nachrichten wurde unter dem Datum des 10. Juni mitgeteilt, daß die englische Regierung den Generalen Louis Botha und De la Rey je ein Jahresentlohn von 10 000 Pfund Sterling angeboten habe, und es wurde hinzugefügt, Krüger sei überzeugt, daß auch ihm, Steijn und Christian de Wet daselbe Angebot gemacht werden würde. Die Generale hätten aber erwidert, sie würden lieber den Tod wählen, als ihr Land und ihre Landsleute verraten.

\* Den unglücklichen Männern, welche das von den Engländern bedrohte Transvaal leiten, wollte man auch noch die Ehre abhandeln. Höhnisch jubelten die englischen Zeitungen, Oskel Krüger und seine Getreuen seien bestialisch und des Mittelalters Europas nicht wert. Eine Eisenbahngesellschaft behauptete, die Regierungsmitglieder bestochen zu haben. Es gehören zu der Gesellschaft die zwei Bankiers Oppenheim, der Bätticher Bankier Terwogner, der Pariser Großkapitalist Breconnier und der Brüsseler Rechtsanwalt Warnant. Diese hatten seinerzeit mit Präsident Krüger einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Transvaalregierung der Bahngesellschaft eine 4prozentige Zinsgarantie für ein Gesamtkapital von 50 Millionen Franks gewährte mit der Bestimmung, daß die Baukosten für den Kilometer nicht mehr als 180 000 Mk. betragen sollen. Man kostete aber die Bahn noch lange nicht so viel als man glaubte. Um aber doch die hohe Zinsgarantie einsacken zu können, schickten die Herren die Baurechnungen und behaupteten, als man sie auf der That ertappte, die Eisenbahn sei doch so hoch

## Italien.

(Schluß.)

Italien hat so viel Staats- und Kommunalsteuern, daß es ohne Beschwindeln des Fiskus oder der Kommunal-laffen gar nicht abgeht. Und die Gemeindeverwaltungen, die in den Händen der erbansässigen Honoratioren sind, sind viel schlimmer wie der Staat. Jeder Laib Brot, jeder Bissen Fleisch unterliegt einer hohen Steuer, während die Herrschaften mit starkem Vor-Einkommen sich trefflich zu drücken wissen.

Es giebt viele Städte in Italien, in welchen Leute mit 30—50 000 Lire (à 80 Bg.) Einkommen weniger Steuer zahlen wie ein deutscher Kleingewerbetreibender, während die Böllner eine Haulost mit ihren Eisenstangen durch- und durchbohren, um zu sehen, ob Fleisch in Innern verborgen ist. Es giebt viele italienische Städte, in welchen die Schulverhältnisse mehr wie jammervoll sind, während für die städtische Musikkapelle keine Gelder gespart werden. Und was von der Pascha-Wirtschaft italienischer Bürgermeister erzählt wird, ist zuweilen kulturwidrig.

Das Bild, welches hier entrollt wird, ist trüb; in besseren Zeiten werden seine Schotten von dem lustigen Böllner weniger beachtet, aber die besseren Zeiten sind in Italien ziemlich kümmerlich vertreten. Viel scharfer Haß sammelt sich da an, und namentlich die Arbeiterklassen, noch dazu ausgebeutet in hohem Maße, sind furchtbar gereizt. Die Verschönerungssucht, die in Italien schon von je so unendlich viele politische Morde zeitigte, schafft schone bestimmte Zentren.

Und nun die italienische Verwaltung! Italien, das 20 Millionen Einwohner weniger als Deutschland hat, hat erheblich mehr Beamte. Wozu? Um die Hänstlinge der einflussreichen politischen Leute bequem zu versorgen. Und trotz dieser Menge von Beamten, oder vielmehr gerade

wegen derselben, eine hochgradige Dummheit. Wiederholt ist die Aufforderung ergangen, mit diesem Uebermaß von Beamten einmal aufzuräumen; bei dem Willen ist es geblieben, geschähen ist bis heute nichts, was den Namen Reform wirklich verdient.

Es kann nicht geleugnet werden, daß die Beziehungen des päpstlichen Stuhles zum Königreiche Italien dem Staate viel geschadet haben. Und noch mehr der Dynastie! Nicht wenige Italiener, die zum „Papst-Könige“ halten, stehen der Dynastie höflich aber nicht herzlich gegenüber. Das ist eine Wunde am Leibe des italienischen Staates.

Bei den modernen Italienern war wirklich populär nur ein einziger Mann, so beliebt Viktor Emanuel und sein genialer Staatsmann Cavour und König Humbert auch waren. Das war der Tollkopf Giuseppe Garibaldi, der immer Schlagwörtern folgte, der darauf los handelte, bevor er dachte. Aber das ist eben der Charakter des modernen Italiener.

Man hofft, die schreckliche Katastrophe werde in Italien Reformen und ein Anwachsen des selbstlosen Patriotismus zeitigen. Man kann, man muß es hoffen, aber man darf nicht die Gewißheit an Stelle der Wünsche treten lassen. Wer denkt nicht an das Unwesen der Mafia in Süd-Italien, an das weite, schier unzerstörbare Netz, welches sie gesponnen? Soll man solchen Leuten eine Umkehr eher zutrauen, als ein Bemühen, die schwere Zeit erst recht für sich auszunützen? Das sind Sturmvögel der Revolution!

Es muß gerade herausgesagt werden: Unter dem Regime eines egoistischen, schwachen Parlamentarismus, in welchem kleine Geister um jeden Preis sich einen großen Namen zu machen versuchen, hat die javoyische Dynastie die praktische Führung in Italien verloren, und diese Führung muß sie wieder gewinnen, sonst kommt die Revolution.

Das italienische Volk ist ein edles Roß, das nur gar

zu sehr eines festen Reiters, der die Zügel halten kann, entbehrt ist. Der Reiter muß wieder kommen und er muß fest, mit eiserner Faust aufsitzen. Im Lande Italia muß mit eisernem Besen gekehrt werden, schonungslos, ohne Rücksicht der Person.

Denn ein jeder, der Italien genau kennt, wird es sagen: Er wünscht das Beste, aber er muß, wenn nicht entschieden eingegriffen wird, das Schlimmste fürchten. Es ein Jahr vorüber, ist sonst alles wieder im alten Schlandrian, der zum Abgrund führt.

## Der Spuk im alten Herrenhause.

Eine Erzählung nach Familienpapieren von Adalbert Reinold.

(Fortsetzung.)

„Und die Baroness Agnes weiß noch gar nicht, daß Sie sie lieben?“ fragte Adele.

„Sie hat keine Ahnung, aber ich vermute, daß ich ihr nicht gleichgültig bin, denn auf Sie, schöne Komtesse, scheint sie eine Art Groll geworfen zu haben, seit ich — wissen Sie, der Mensch muß ja doch auch auf den Wusch klopfen, — von Ihrer Schönheit und sonstigen Eigenschaften ihr erzählte.“

„Ei, sieh, wie sich der Herr Baron doch genau auf Frauenherzen versteht.“ lächelte Adele, „aber warum erklären Sie sich denn Ihrer schönen Komtesse nicht?“

„Mein Gott, hatte ich denn die passende Gelegenheit? Jedemal, wenn ich einen Anlauf nahm, wich sie mir aus, und seit Wochen flieht sie, sobald ich allein mit ihr bin.“

„Soll ich für Sie das Terrain rekonozieren?“ scherzte die Komtesse.

„So sehr ich Ihre Kameradschaft auf unserem Feldzug schätze, so müßte ich doch ein schlechter Soldat sein, wenn

Neuzeitliche Nachrichten. Von General G. Hoffmann. Die italienische Regierung hat die von Garibaldi angeführten Truppen von Genua nach Mailand abmarschieren lassen. Die englische Regierung hat die von Lord Salisbury angeführten Truppen von Genua nach Mailand abmarschieren lassen. Die französische Regierung hat die von Gambetta angeführten Truppen von Genua nach Mailand abmarschieren lassen.





K. Amtsgericht Nagold.

### Konkursverfahren

über das Vermögen des **Georg Adam Bauer**, Bäckers und Köchenswirts von **Berneck** hat der Gemeindefiskus den Antrag auf Einstellung des Verfahrens gemäß § 202 R.D. gestellt.

Die zustimmenden Erklärungen und bezw. die beigebrachten Bescheinigungen liegen zur Einsicht der Konkursgläubiger auf.

Den 6. Aug. 1900.  
Gerichtsschreiber **Drehm**.

Revier Pfalzgrafenweiler.

### Brennrindeverkauf

**Freitag 10. ds. Mts.**, 1/2 12 Uhr im Schwann zu Pfalzgrafenweiler aus **Birchwil** und **Brand** 15 Km. tannene Brennrinde.

Revier Reichenbach.

### Reisig- und Stren-Verkauf.

Am **Donnerstag den 9. Aug.** nachmittags 5 Uhr in der „**Sonne**“ in Klosterreichenbach aus dem Staatswald oberer Dammerswald und Zwerchberg: 4 Lose herumliegendes Nadelholzreisig. Ferner aus Distrikt Allwald und Rosenbergl: 3 Lose Farn- und Haidefarn.

### Leimleder

**trodenes kauft** jedes Quantum gegen sofortige **Casse und zahlt die höchsten Preise.**  
**Friedr. Köhler Calw.**

### 800 Mk.

liegen gegen **gesicherte Sicherheit** zum **Ausleihen** parat. Bei wem? sagt die **Redaktion ds. Bl.** Ueberberg.

Einen 11 Monate alten **Simmen-thaler**

### Farren

5 Gelbscheck, abstammend von Tieren aus bodischem Oberland sehr dem Verkauf aus **Gottfried Schleich.**

### Zahntechniker G. Klumpp

aus **Dornstetten** ist jeden **Freitag** von morgens 10 bis nachm. 6 Uhr in seinem Filialgeschäft in der **Grande** in **Pfalzgrafenweiler** zu treffen. Einsehen künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen.

### Brotsche verloren

auf dem Wege **Berneck-Altensteig.** Gegen **Finderlohn** abgeben auf der **Redaktion.**

### Bittfreie Kattenkuchen

„**Destica**“ von **Apotheker Freyberg**, **Destisch**, sind das **sicherste** Radikalmittel zur **Vertilgung** d. **Katten** u. **Mäuse**. Menschen, Haustieren und Geflügel **unschädlich**. Dreimal **prämiert**. Dose 50 Pf. und 1 Mk. in der **Apothek** in **Altensteig.**

Wenn Sie sich für wenig Geld einen **kräftigen** und **schmackhaften** **Hautstrunk** einlegen wollen, so machen Sie einen **Versuch** mit

**Etter's Fruchtst** zur **Bereitung** von **Etter's Hautstrunk** bezieht man in **Originalpackungen** à 4, 6, 8, 10 und 12 **Mark**, ausreichend für ca. 50, 75, 100, 125 und 150 **Liter** besten **Hautstrunk**, oder **ausgemessen** zu **Mark 4-75** für 5 **Liter** durch **E. Schumacher, Altensteig** und **H. Gauß Nagold**, oder, wenn sich keine **Niederlage** in der **Nähe** befindet, **direkt** gegen **Nachnahme** von **Wilhelm Etter, Fruchtstfäbrik, Sigmaringen, Hohenzollern.**

**Zwerenberg-Hühnerberg.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur **Feier** unserer **ehelichen Verbindung** erlauben wir uns alle **Verwandte, Freunde** und **Bekannte** auf **Dienstag den 14. August ds. Js.** in das **Gasthaus zur „Arone“** in **Martinsmoos** **freundlichst einzuladen.**  
**Philipp Fahnacht**      **Friederike Großhans**  
Sohn des                      Tochter des  
+ **Philipp Fahnacht, Schneiders**      **Michael Großhans, Holzbauers**  
in **Zwerenberg.**                      in **Hühnerberg.**  
**Kirchgang um 11 Uhr** in **Martinsmoos.**

**Nagold.**  
Im **Monat Oktober** erhalten wir **verschiedene Waggons**  
**Tiroler**      **Italiener**  
**und**      **Tranben**  
**rotes und weißes Gewächs** in **verschiedenen Qualitäten** und **Preislagen.**  
Wir **liefern** solche unter **Garantie** für **gesunde Ankunft** in **Fässern** von ca. **600 kg Inhalt.** Außerdem kann aus diesen **Tranben** **selbstgefertigter Wein** an der **Presse** von **20 L** an **bezogen** werden und werden wir die **Lage**, an denen **gekeltert** wird, noch **besonders** **bekannt** geben.  
Durch den **persönlichen Einkauf** bei den **Produzenten** sind wir in der **Lage** die **allerbilligsten Preise** zu **stellen** und **sehen** wir **gut.** **Aufträgen** gerne **entgegen.**  
**Gottlob Schmid.**      **Ernst Knodel z. Nöble.**

**Dichte, billige** Asphalt-Steinpappen von **A. W. Andernach 1. Bew. z. Rh.** Muster und **Anleitung** postfrei.  
**Dächer**  
zu **haben** in **Altensteig** bei **Gg. Schneider, Baumaterialienhandlung.**

**Altensteig.**  
**Reisende**      **Aus-**  
**und**      **wanderer**  
**nach Amerika**  
erhalten zu **laufenden Tagespreisen** **Billete** für **Land- u. Seereise** über **Antwerpen** bei **W. Rieker** **konzessionierte Auswanderungs-Agentur.**

**Pechschwarz**  
wie **Rabengesieder** wird die **Wäsche**, aber **Dr. Tompson's Seifenpulver** wäscht sie **wieder** **weiss** wie **frisch** **gefallener Schnee**; sein **Erkennungszeichen** und **Symptol** ist der **blendende Silber-SCHWAN.**  
**Fabrik von Dr. Tompson's Seifenpulver.**  
In **Altensteig** zu **haben** bei **Pauline Buob** und **J. Wurster.**

**Schreibhefte aller Art** **W. Rieker.**  
**Etter's Fruchtst**

**Fünfbronn.**  
**Kalkstein-Beifuhr.**  
Am **Montag den 13. ds. Mts.** nachmittags 1 Uhr wird auf **hiesigem Rathaus** die **Beifuhr** von **23 ehm Kalksteine** auf die **Priemenstraße** **verakkordiert.** Den 6. August 1900. **Gemeinderat.**

In eine **größere** **Stuttgarter Brot- u. feinfäbkeri** wird zu **sofortigem Eintritt** unter **sehr günstigen Bedingungen** ein **geordneter**

**Lehrjunge** **gesucht.** **Nähere Auskunft** erteilt **Schullehrer Steinle** in **Obhausen.**

**Altensteig Dorf.**  
**2 bis 3 Gimer**  
**Most**  
hat **abgegeben** **Witwe Schlad.**

**Altensteig.**  
**Verzinnnte** **Milchenträumungs-Apparate** **neuester verbesserter Konstruktion** mit **Metallventil** und **Deckel** **empfehlen** **äußerst billig** **J. Müller & Sohn** **Faschner.**

**Honorswäble-Ensch.**  
**Säger-Gesuch.**  
Zum **sofortigen Eintritt** suche einen **tüchtigen Säger.**  
**E. Röhm** **Mahl- und Sägewerk.**

**2 Lederne** **Briefmappen** **gingen** auf der **Poststraße** **verloren.** **Gef. abzugeben** im **„Anter“.**

**Nach Amerika** mit **den Riesendampfern** des **Norddeutschen Lloyd.**  
BREMEN.  
**Kostenlos** **Auskunft** erteilt in **Nagold: Gottlob Schmid** in **Pfalzgrafenweiler: G. J. Seintel.**

**Stollwerck'sche** **Brust-Bonbons**  
nach der **Composition** des **Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless** **bereitet**, haben sich **seit über 50 Jahren** bei **katarrhalischen Hals- u. Brust-affektionen** **bewährt.**  
In **Packeten** zu **40 u. 25 Pfg.**  
Zu **haben** in:  
**Altensteig** bei **Chr. Burg-**  
**hard jr.,** in **Nagold** bei **H. Lang** **Cond., E. Rapp.**

und Sie werden **sicher** **hochbefriedigt** sein. Der aus **Etter's Fruchtst** **hergestellte Hautstrunk** **erfreut** sich in **Tausenden** von **Familien** der **größten Beliebtheit** und **gewinnt** **täglich** **neue Freunde.**  
4, 6, 8, 10 und 12 **Mark**, **ausreichend** für ca. 50, 75, 100, 125 und 150 **Liter** besten **Hautstrunk**, oder **ausgemessen** zu **Mark 4-75** für 5 **Liter** durch **E. Schumacher, Altensteig** und **H. Gauß Nagold**, oder, wenn sich keine **Niederlage** in der **Nähe** befindet, **direkt** gegen **Nachnahme** von **Wilhelm Etter, Fruchtstfäbrik, Sigmaringen, Hohenzollern.**

**Altensteig.**  
**Schreiner-Gesuch.**  
**1 tüchtiger Möbelschreiner** kann **sofort** **eintreten** bei **M. Kalmbach** **Möbelschreiner.**

In **empfehlende Erinnerung** bringe **alle Sorten** **Sessel** **Galerien** **Arbeitsstische** **der Obige.**

**Altensteig.**  
**Heute Mittwoch** **abend** **8 Uhr** im **Gasthof z. „Linde“** **Abschieds-**  
**abend** der **Theatergesellschaft** **Helm** **verbunden** mit **Couplets** **Vorträgen u. s. w.** wozu **höflichst** **einladet** **Luz z. Linde.**

**Altensteig.**  
**FÄSSER.**  
**Guterhaltene Gerbertrakt-**  
**fässer** **circa 200 Liter** **haltend** **zu** **Wolffsfässer** **geeignet** **verkauft** **Robert Luz** **im Fortshaus.**

**KREBS WICHSE**  
gibt den **schönsten Glanz.**  
Dosen à 10 u. 20 Pfg. sowie **Holz-**  
**schachteln** à 5 u. 10 Pfg. **sind** zu **haben:**  
In **Altensteig** bei: **Chr. Burg-**  
**hard, Fritz Flaig.**

**Notiz-Tafel.**  
Am **Donnerstag** den **9. ds. Mts.** **vorm. 9 Uhr** **kommen** auf dem **Rath-**  
**haus** in **Dornstetten** **65 Km.** **rot-**  
**tannene Rinden** zum **Verkauf.**

**Fruchtpreise.**

Nagold, 4. Aug.	
Reiner Dinkel	8 20 5 97 5 97
Weizen	9 50 9 26 9 -
Haber	7 90 7 66 7 90
Rübsen	8 30 - -
Calw, 4. Aug.	
Berke neue	9 - - -
Dinkel neuer	6 30 6 20 6 -
Haber neuer	8 - 7 47 7 30
Freudenstadt, 4. Aug.	
Bohnen	8 75 - -
Kernen	8 75 - -
Haber	7 60 - -
Lüdingen, 3. Aug.	
Dinkel neuer	12 70 12 49 12 40
Haber neuer	16 40 16 24 15 80
Berke	18 80 16 64 16 60
Weizen	18 - 17 72 17 62
Mischling	18 40 18 11 18 -
Bohnen	- - 18 - -

**Gestorbene:**  
**Altensteig:** 8. August: **Johannes Stief,** **leb., Sohn** des **†** **Gheorgens Johannes** **Stief,** im **Alter** von **58 Jahren.**  
**4 Novaten** und **15 Tagen.**  
**Obermusbach:** **Katharine Bohner,** **58 J.**